

347. Im Auftrage des Mülheimer Geschichtsvereins hat HANS SCHUBERT 'Urkunden und Erläuterungen zur Geschichte der Stadt Mülheim an der Ruhr' herausgegeben (Bonn 1926). Er veröffentlicht darin die urkundlichen Quellen zu der 1908 erschienenen darstellenden Geschichte der Stadt von 796 bis zum J. 1508 teils in vollständigem Abdruck, teils in Gestalt von Regesten und begleitet sie mit ausführlichen Erläuterungen. Der größte Teil der Stücke war bisher ungedruckt; die überwiegende Mehrzahl gehört dem 14. und 15. Jh. an. Der sorgfältigen, auch mit Registern versehenen Ausgabe sind die verkleinerten Nachbildungen von drei Urkunden und von Siegelabbildungen beigegeben. W. L.

348. In den Mitteil. aus dem Stadtarchiv von Köln 39 (1928) gibt E. KUPHAL die Fortsetzung der Regesten des Kölner Haupturkundenarchivs (vgl. NA. 47, 373) für die J. 1481—1505 und bringt damit diese Veröffentlichung zum Abschluß. W. L.

349. BERTHOLD MARCUS bespricht im Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins 6/7 (1925), 141—154 'Die Siegel des Kölner Verbundbriefes vom J. 1396'. Abbildungen der 22 Zunftsiegel auf photographischer Grundlage sind beigegeben. W. L.

350. Die Geschichtsfälschungen der Genter Klöster St. Peter auf dem Berge Blandinium und St. Bavo sind namentlich seit dem Aufsatz von HOLDER-EGGER über die 'Heiligengeschichten des Genter St. Bavosklosters' (1886) bekannt. Er hat dabei auch einige Urkundenfälschungen aus dem ersten Kloster berührt, wie solche auch sonst (u. a. von PIRENNE) festgestellt worden sind. Diesen in ihrer Gesamtheit hat jetzt OTTO OPPERMAN ein umfangreiches Buch gewidmet: 'Die älteren Urkunden des Klosters Blandinium und die Anfänge der Stadt Gent', als 11. Band der 'Bijdragen van het Instituut voor middeleeuwsche geschiedenis der Rijks-Universiteit te Utrecht' (Utrecht, Leipzig und München 1928); ein zweiter Teil in Quart (= Band 12) enthält 32 wohlgelungene Tafeln mit Nachbildungen von Urkunden und Hss., dabei des Liber traditionum von Blandinium im Staatsarchiv von Gent und der Annales Blandinienses in derselben Hs. O. untersucht viele Dutzende von Urkunden des Klosters von angeblich dem 7. bis zum 12. Jh., solche deutscher, französischer und englischer Könige, von Päpsten, der Grafen von Flandern, von Bischöfen und Privatleuten, dabei auch Genter Stadtrechtsurkunden (ein Verzeichnis der untersuchten Urkunden findet sich S. 491 ff.), und er kommt zu dem Ergebnis,